Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 47 (1971-1972)
Heft: 3

Artikel: Dienstpflicht der Frauen
Autor: Roth, Daniel
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1079944

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Monatsschrift 47. Jahrgang Nr. 3 Dezember 1971

DER KLEINE Schweizer Spiegel

Dienstpflicht der Frauen

Obligatorischer Militärdienst für unsere Frauen? Der Gedanke ist auch dem Schweizer, der sich klar zur Landesverteidigung und unserer Armee bekennt — ihm vielleicht besonders — unsympathisch. Spielt da der gleiche Reflex wie bei der Ablehnung des Frauenstimmrechts? Wollen wir uns ein Männer-Reservat erhalten? Mag sein. Aber wäre das so ganz und gar verkehrt? Und der gleiche Reflex könnte in diesem Fall, wo er sich gleichsam altruistisch gegen eine neue Bürde der Frauen auswirkt, berechtigter sein. Jedenfalls: Es muss doch nicht ums Verrode alles gleich gemacht werden zwischen den Geschlechtern. Es muss auch nicht alles nach dem Prinzip gehen: gleiche Rechte, gleiche Pflichten. Es gibt auch das «Jedem das Seine». Und da erfüllen ja sehr viele Frauen eine Dienstpflicht, die von höchst persönlicher, aber zugleich von nationaler Bedeutung ist: indem sie Kinder tragen und erziehen, eine Familie beisammenhalten, einen Haushalt führen. Diese Dienstpflicht gibt mancher Frau höchste Befriedigung, bringt aber auch viel Plakkerei — nicht kleiner als jene der Männer in der Armee.

Wo staatliche Dienstpflicht mit der Erfüllung dieser Aufgabe zusammenhängt und zugleich unbedingt nötiger Dienst am Land in der Notwehr ist — dort und nur dort lässt sie sich für Frauen rechtfertigen. Und sie muss sachgerecht gestaltet sein. Man spricht von einer Woche. Der von grosser Sachkenntnis getragene Artikel Annemarie Rastmanns in diesem Heft scheint zu dieser Lösung zu neigen. Brächte sie aber nicht für viele bereits zuviel an einem Stück und doch im ganzen zu wenig? Wären nicht Kurse von ein paar Stunden in der Woche angemessener?

Ich würde noch einen Schritt weniger weit gehen. Versuchen wir es doch ernsthaft mit Freiwilligen, die einer bei erhöhter Kriegsgefahr alle Frauen umfassende Organisation als Kader dienen werden! Es muss ohnehin zuerst dieser Rahmen geschaffen werden, wenn im weiblichen Dienst nicht noch mehr Zeit mit «Warte und Pressiere» vertan werden soll als in unserer Armee. Diesen weiblichen Freiwilligen muss auch ein rechter Sold und die Möglichkeit gegeben werden, hohe und höchste Chargen zu erfüllen. Daniel Roth

Sie lesen in dieser Nummer:

Daniel Roth: Dienstpflicht der Frauen	1
Kurt Scheitlin: En Gev, der Kibbuz am See Genesareth	5
Hans Moser: Andy, Magit und die Repression	7
Adriana Huber-Grieder: Winterliches Amerika	9
Jean Kersten: Ein Tag wie jeder andere	14
Daniel Roth: Aussprache: Grossmacht Westeuropa — Friede von gestern	18
Elisabeth Kramer-Hoenig: Der Weihnachtsgast	21
Annemarie Rastmann-Muheim: Weiblicher Nationaldienst?	22
Marlen Burkhardt-Messmer: Heisse Köstlichkeiten für kalte Winterabende	23

Bitte an unsere Leser und Abonnenten

Sehr geehrte, liebe Schweizer Spiegel Leser,
je nach Temperament werden Sie mit Spannung oder Distanz, mit einigem Kopfschütteln oder mit Sympathie die Anstrengungen der letzten Monate verfolgt haben, diese Zeitschrift wieder auf die Höhe zu bringen. Sie werden wohl mit uns einig gehen, dass uns das bezüglich des Inhalts recht gut gelungen ist. Anderseits haben viele von Ihnen uns finanzielle Hilfe in einem unverhofften Ausmass zukommen lassen, wofür wir hier nochmals ganz herzlich danken.

In einer Hinsicht klappt es noch nicht recht. Manche von Ihnen haben einzelne Nummern nicht, andere doppelt und zudem Nachnahmen erhalten, obwohl sie das Abonnement bezahlt hatten. Dürfen wir alle diese Abonnenten bitten, uns das telephonisch oder noch lieber auf einer Postkarte zu melden, damit die Sache — hoffentlich — in Ordnung kommt. Wir bitten Sie um Entschuldigung für diese Panne. Sie sind auf die Schwierigkeiten zurückzuführen, die in der heutigen Anspannung unserer Wirtschaft der Neubeginn